

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 113.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pf., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pf.

Samstag den 23. September.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

1876.

Abonnements-Einladung auf den Gesellschafter.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende 4. Quartal erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Besonders wollen diejenigen, die auf das Blatt vierteljährlich oder bloß auf einen Theil des 3. Quartals abonniert haben, ihre Bestellung sogleich erneuern, wenn die Zusendung in ununterbrochener Weise geschehen soll. In Betreff der Abonnementsgebühr siehe oben am Kopf des Blattes.

Die Redaction und Expedition des Gesellschafter.

Tages-Neuigkeiten.

Waldorfb. Tübingen, 19. Sept. Gegenüber den Berichten anderer Produktionsorte können wir von hier ein noch Quantität und Qualität entschieden günstiges Resultat unserer Hopfenernte constatiren. Einzelne Producenten ernten 4-6 Zentner per Morgen, bei anderen bleibt allerdings das Quantum hinter den Erwartungen. Noch im Laufe dieser, allgemein aber im Laufe der nächsten Woche ist saubere Ware zu treffen und Käufer sind freundlich eingeladen. Ganz fatal sieht es dagegen auf unseren Krautfeldern aus, wo die Nuppen des Kohlweißlings in unerhörter Menge auftreten und binnen weniger Tage die schönsten Pflanzungen derart zuriichten, daß kaum noch die nackten Gerippe übrig bleiben. (Z. Chr.)

Reutlingen, 16. Sept. (Obstmarkt.) Äpfel per Sad 7 bis 8 M., Birnen 9 M. Auf dem Bahnhof schöne Äpfel zu 5 M. pr. Str.

Stuttgart, 21. Sept. Leonhardsplatz Kartoffelmarkt: Zufuhr 70-80 Sad à 3 M. bis 3 M. 50 J pr. 50 Kilo. — Wilhelmplatz Obstmarkt: Zufuhr 30 Sade à 4 M. 50 J pr. 50 Kilo. Preis steigend. Markthalle Engros-Markt: Obst in Körben ca. 500 Körbe. Äpfel 14 J pr. 1/2 Kilo, Birnen 14 J pr. 1/2 Kilo.

Stuttgart, den 20. Sept. Dem Vernehmen nach werden gleichzeitig mit Sr. Maj. dem Kaiser in Stuttgart eintreffen: Se. Kaiserl. und Königl. Hoh. der Kronprinz. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Se. Kgl. Hoh. der Prinz Karl von Preußen. Se. Kgl. Hoh. der Prinz August von Württemberg. Der Generalfeldmarschall Graf von Moltke. Der General der Infanterie und Kriegsminister von Kamelke. Der General und Inspektor der Artillerie von Bobbielski. Der Generalmajor und Generaladjutant Graf von Lehndorff.

W Der Kaiserbesuch in Stuttgart. (Mitgetheilt von einem Festbesucher.) Nie prangte Stuttgart in reichem Schmucke als am gestrigen Tage. Ueberall, wohin das Auge blickt, die schönsten Drapperien, Flagge an Flagge mit deutschen, württembergischen und preussischen Farben, Kränze mit den kostbarsten Blumen, Tannenzweigen und Laubgewinden. Beim Verlassen des Bahnhofes erblickt man am Hotel Royal einen gewaltigen Triumphbogen mit der Inschrift:

Macte, senex Imperator,
Barba blanka, triumphator,
Qui salvasti patriam.

Die Königsstraße entlang scheint ein Haus das andere an reicher und geschmackvoller Verzierung übertreffen zu wollen. Am Anfang derselben erhebt sich ein Triumphbogen, mit der Inschrift: „Heil unsrem Kaiser“ und auf der Rückseite „Willkommen in Schwaben“. Zwei andere Ehrenportale erheben sich am Eingang zur neuen Brücke und in die lange Straße, auf der ersteren ist zu lesen:

Deutsche Siege schufest Du,
Schriebest Gott die Ehre zu!
Sei gegrüßt mit Herz und Hand
Greiser Held im Schwabenland!

Eine andere Inschrift lautet:

Vom Fels zum Meer strahlt unsers Kaisers Ehr;
Wo ist ein Held so stark, ein Christ so fromm wie er!

Wir eilen dem Postplatze zu. In einer Seitenstraße sehen wir eine große, quadratische Flagge mit den päpstlichen Farben, in der Mitte ein rothes Kreuz. Das Kultministerium ist besonders reich beforirt. Vier große Statuen auf hohen Postamenten, welche den Handel, das Gewerbe, die Kunst und Wissenschaft darstellen, stehen vor dem Eingang. Ueber demselben ist zu lesen:

Wo Fürsten und Völker vereint in Kraft,
Erblüht die Kunst und die Wissenschaft.

Nachmittags von 1 Uhr an entwickelte sich reges und buntes Treiben. Viele Tausende von Fremden durchwandern die Straßen, die zahlreichen Vereine, die Schüler sämtlicher Schulen ziehen auf ihre Posten, Spalier bildend. Um 3 Uhr fuhr ihre Maj. die Königin durch die geschmückten Straßen, ernstes Antlitzes, oft unerkannt, oft auch herzlich von der Menge begrüßt. Endlich ertönte 3 Uhr 50 Minuten der erste Kanonenschuß und verkündet die Ankunft des Kaisers, der sofort nach den üblichen Empfangsfeierlichkeiten unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt seinen Einzug hält. Die Stadtgarde zu Pferd eröffnet den Zug, dann fuhr der Oberbürgermeister mit dem Obmann des Bürgerausschusses, hierauf folgte ein Stallmeister zu Pferd, dann der Wagen unseres Königs, zu dessen Rechten der deutsche Kaiser saß. Unbeschreiblich war der Jubel beim Anblick des greisen Helden, dessen majestätische und doch so freundliche Züge einen unverlöschlichen Eindruck machen. Freundlich lächelnd dankte er dem zulaufenden Volke; auch unser König sah freudig erregt aus und grüßte häufig. Im nächsten Wagen saß der deutsche Kronprinz mit dem Großherzog von Baden in ernster Haltung, in einem weiteren die stramme Soldatengestalt des siegkrönenden Feldherrn Friedrich Karl. Als der Wagen mit dem Grafen Moltke kam, erhob sich der Beifallssturm in gleicher Weise, wie beim Kaiser. Die Menge näherte sich dem Wagen mit erhobenen Händen; ein unbeschreiblicher Enthusiasmus zeigte sich in der ganzen Haltung des Volkes. Die wettergebräunten Züge des verehrten Helden, in welche die Zeit und die Arbeit tiefe Furchen eingegraben hat, zeigten nicht die sprichwörtlich gewordene Ruhe; sie waren erregt, sei es über den gewaltigen Ausdruck der schwäbischen Begeisterung, sei es als Folge seiner letzten Krankheit, die er noch nicht ganz überstanden hat, denn am Bahnhof mußte man ihn in den Wagen heben. Wohl 20 Wagen folgten noch; aber man eilte fort, um an einem andern Orte die Schaulust noch einmal zu befriedigen. Unvergesslich wird dem Kaiser der Empfang in der Hauptstädterstraße sein. Hier befanden sich mehr als 1000 Schülerinnen der Institute vom 6.-18. Jahre malerisch gruppiert, sämtlich weiß gekleidet und Blumen in den Händen. Man denke sich diese reizende Schaar mit den glänzenden Gesichtern, wie sie jubelte, Hurrah und Hoch rief, wie die zarten Händchen ihrem Kaiser zuwinkten und seinen Wagen mit Blumen überschütteten, dessen Dank ihnen freilich auch in doppeltem Maße zu Theil wurde. Mit beiden Händen winkte er ihnen zu und legte einen kunstgerecht geschwungenen Lorbeerkranz auf seine Kniee. Die gleiche Gunst wurde des Kaisers großem Feldherrn zugewendet, der einen prächtigen Ehrenzweig aufstieg und an seinen Rock steckte. Abends 1/8 Uhr setzte sich von der Infanteriekaserne aus ein großartiger Fackelzug gegen das Schloß in Bewegung, eröffnet von 14 Reitern mit Flambeaux, hierauf etwa 1300 viel farbige Glaslaternen, vielfach durch Flambeaux untermischt und am Schluß 800 Feuerwehrmänner mit Fackeln. Dieser Tag wird ewig denkwürdig bleiben, an welchem das schwäbische Volk zeigte, wie es zu ehren wußte seinen großen Kaiser Wilhelm.

Am 19. Sept. fand eine aus mehreren Theilen des Landes besuchte Versammlung Deutsch-Konservativer unter Vorsitz von Herrn Bankdirektor K. Fezer im Bürgermuseum statt. Nach eingehenden Erörterungen über die einzelnen Positionen des bekannten Programms vom 12. Juli des Jahres wurde auf Grund desselben ein „Württembergischer Verein der Deutsch-Konservativen“ gegründet.

Die Einberufung der württ. Kammer soll für den 12. Oktober beabsichtigt sein. Für die Dauer der Session sind etwa 3 Wochen in Aussicht genommen, so daß also der Landtag mit dem Reichstag nicht kollidiren würde, dessen Zusammenberufung Ende Oktober in Aussicht steht. Am Schluß der kurzen Session würde dann die formelle Schließung des Landtags erfolgen und Ende November oder Anfangs Dezember hätten die Neuwahlen zu erfolgen.

Cannstatt, 19. Sept. Gestern kamen hier mehrere hundert Centner Weintrauben aus der Gegend von Neapel, zum Theil aus Neapel selbst, hier an; dieselben werden bei den Herren

0,000 Kranke
(n).
(Baldhorn) sein.

Sangfest
2 1/2 Uhr,

i m.
baumel.

Lehmann ist
er Schafmarkt
Der rechtmäßige
den innerhalb
Entschädigung
wie des Futter-

erstoffen
st, so empfehle
b sichere aus-
reise zu.
sehen gerne
Bucherer.

in überzähliges

-Pferd
den Tag ein
werden.
h Kempf.

kauf
Hemden bei
Bucherer.

Besuch.
den dauernde
eiderhändler.

fleisch
Häufeler.
s Mädchen mit
in eine hiesige

in
ertheilt die
ktion d. Bl.

ark
er-Versicherung
t Gayler.

M.
sogleich zum
at bei
Wurster.

eife.
Pf. M. Pf. M. Pf.
er 1876.

12 84	12 50
8 50	—
9 28	9 —
10 52	10 —
9 81	9 60
7 11	7 —

ember 1876.
4 9 51 8 88
9 8 43 8 43
Nagold.



Waldmann sen. und jun. gefellert und der Wein in beliebigen Quantitäten verkauft. Die Trauben sind honigsüß, von außergewöhnlicher Größe, die Beeren sind im Allgemeinen anderthalbmal so groß wie die unserer einheimischen Trauben.

Söppingen, 18. Sept. Gestern Nacht um 10 Uhr ertönte der Ruf Feuer. Es brannte in der Maschinenfabrik des Wilhelm Speiser. Sofort war die Feuerwehr zur Stelle und entfaltete ihre Thätigkeit, konnte aber trotz staunenswerther Leistungen nicht hindern, daß die Fabrik und Sieberei ein Raub der Flammen wurden. Das Wohnhaus wurde mit knapper Noth den Flammen entzogen. Der Schaden ist sehr bedeutend, der Abgebrannte ist aber gut versichert. Die Entstehung des Feuers wurde mit Sicherheit noch nicht ermittelt.

Ulm, 19. Sept. Gestern Nacht vor 12 Uhr brach im Gasthaus „Zum Thurm“ hier im Dachstock Feuer aus; auf das Feuerzeichen eilte die Feuerwehr sehr rasch auf den Platz und arbeitete mit solchem Erfolg, daß das über den ganzen Dachstuhl verbreitete Feuer in kurzer Zeit gelöscht war; der Hochdruck der Wasserleitung hatte sich aufs trefflichste bewährt; auch ist zu erwähnen, daß die Magirus'sche Feuerleiter sehr gute Dienste geleistet hat.

Urach, 20. Sept. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Um halb 1 Uhr ertönten die Feuer Signale und schon stand die Mauer'sche Mühle in hellen Flammen. Dank der Windstille und der unermüdeten Thätigkeit der Feuerwehr wurde nur die Mühle und eine daran grenzende Scheuer mit ihren Vorräthen ein Raub der Flammen, selbst das vor der Mühle stehende Wohngebäude des Mühlebesizers konnte gerettet werden. Versichert ist zum Glück alles. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Wachendorf, 19. Sept. Hopfenpreis. Das Feibel von Dm'sche Rentamt verkaufte heute zu 400 M. pr. Ctr. Nothe Hopfen werden jetzt schon mit Vergnügen zu 180 M. pr. Ctr. aufgelaut, natürlich dann geschwefelt und präparirt, eine Arbeit, die beuer für Liebhaber solcher Beschäftigung ganz besonders lohnend ausfallen dürfte.

Berlin, 18. Sept. Seit einigen Tagen sind in Russisch-Polen Regierungs-Kommissäre eifrig beschäftigt, Remonte-Pferde in großem Umfange anzukaufen zur raschesten Komplettirung des Armeepferdestandes. Gleichzeitig wurden Regierungskommissionen eingesezt zur Anbahnung der Armeeverproviantirung auf dem Kriegsfuße. Unterhandlungen über den Abschluß größerer Lieferungen wurden eingeleitet.

Die deutsche Reichs-Schulkommission tagt nächstens in Stuttgart unter dem Vorsitz des preussischen Geh. Regierungsraths Bonih.

Wien, 19. Sept. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) Montenegro's Zustimmung zur Waffenruhe ist noch nicht erfolgt. — Die zehntägige auch von Montenegro angenommene Waffenruhe wird als Vorläufer eines längeren Waffenstillstandes bezeichnet. — Die hiesige russische Botschaft präcisirt die Stellung ihres Cabinets dahin: Rußland wolle nicht die Vernichtung der Türkei herbeiführen, aber es werde auch die Vernichtung Serbiens hindern.

Paris, 19. Sept. Der „Agence Havas“ zufolge liegt dem Gerüchte von der angeblichen Austrufung des Fürsten Milan zum König von Serbien nichts weiter als die Thatsache zu Grunde, daß General Tschernajeff auf einem Banket einen Toast auf Milan, König von Serbien, ausbrachte.

Aus Paris — zur Nachahmung. — Fünfzehn junge Damen in Paris, dem reichsten Adel angehörend, haben beschloffen, dem Kleiderluxus zu entsagen und nur einfache Kleider zu tragen. Das durch diese Ersparnisse erzielte Geld soll zur Erziehung von armen Waisenkindern verwendet werden. In der That, berichten die „Armenblätter“, sind die Damen im Stande, für das so ersparte Geld neunzehn arme Kinder zu erziehen.

Belgrad, 19. Sept. Der Fürst ist über das Pronunziamento der Armee sehr erzürnt, da auf diesem Wege Serbien

der Anarchie zugeführt werden könne. Die Räbelsführer sollen bestraft werden. Tschernajeff soll abgesetzt werden. Die Regierung bezeichnete den Vertretern der Großmächte gegenüber diese Manifestation als eine Ausschreitung, die ohne jegliche Konsequenz bleiben werde. Fürst Milan erklärte, er bleibe auf dem Boden der Verträge stehen. (St. N. B.-Ztg.)

Belgrad, 20. Sept. Der Kriegsminister reiste nach Deligrad, um Tschernajeff wegen der in seinem Lager stattgehabten Manifestation, wofür der Fürst ihm keinen Dank wisse, zur Rede zu stellen.

Konstantinopel, 19. Sept. Da der Friede während der festgesetzten zehntägigen Waffenruhe schwerlich zu Stande kommen dürfte, so wird auf letztere wahrscheinlich ein vierwöchentlicher Waffenstillstand folgen. Die türkischen Soldaten würden während dieser Zeit in der Lage sein, daß große Namazan-Fasten und das Beiram-Fest gehörig zu begehen. (St. N. B.-Z.)

Konstantinopel, 21. Sept. Der Sultan empfing gestern den östreich-ungarischen Botschafter Grafen Tichy, welcher seine neuen Beglaubigungsschreiben überreichte, wobei freundschaftliche Versicherungen ausgetauscht wurden.

Petersburg, 20. Sept. Die Situation ist wieder sehr bedenklich geworden, da Rußland erklärt, an der Friedensarbeit sich nicht weiter beteiligen zu wollen, bis die Waffenruhe zwischen der Pforte und Serbien in formellster Art abgeschlossen worden ist. Die Pforte dagegen erklärt, einen formellen Waffenstillstand erst dann zu bewilligen, wenn ihr Garantien dafür gegeben werden, daß der russische Freiwilligen Zuzug nach Serbien eingestellt wird. (B. Z.)

London, 20. Sept. Die Gesamtzahl der gemordeten Christen wird in dem Berichte des Botschaftssekretärs Baring auf 12,000 geschätzt, während nur 200 Türken getödtet seien; die Zahl der niedergebrannten Dörfer betragen 58. Am Schlusse des Berichtes heißt es: die Art und Weise der Unterdrückung des Aufstandes war höchst unmenschlich, für jeden Schuldigen litten 50 Unschuldige.

Hohes Alter. Die in Smyrna erschienene griechische Ztg. „Fortschritt“ berichtet aus Sivrihisarion (12 St. von da) v. 12. Jan. er.: Heute starb hier Georg Stravarides im Alter von 132 J. Obgleich dieser Methusalem ein etwas unregelmäßiges Leben führte und täglich im Durchschnitt mehr als ein 1/2 Liter Branntwein konsumirte, so war derselbe doch bis zum letzten Augenblicke seines Lebens im vollen Besitze seiner fünf Sinne, sowie auch seiner Zähne. Er war noch recht mobil, tanzte und lang im angeheiterten Zustande und stand seinem Geschäftsbetriebe als Häcker bis ans Ende seiner Tage in Person vor. Der Beweigte war im Jahre 1743 unter der Regierung des Sultans Mahmud I. geboren und hat somit unter der Herrschaft von 9 Sultanen gelebt. Als dieser Mann geboren wurde, belagerte der Schah von Persien Nadir, Bagdad. Er war 9 Jahre alt, als der König Ludwig XVI. von Frankreich geboren wurde und ein Fünfziger, als derselbe das Schaffot bestieg. Als Orlof in Tesme die türkische Flotte verbrannte, zählte er 27 Jahre und 31 als der Sultan Abdul Samid, Vetter des Sultans Mahmud II. die Regierung antrat. Er war 26 Jahre älter als der große Napoleon, und so sah dieser in einem Winkel Joniens geborene und gestorbene, ungelannte Greis 4 Generationen vor seinen Augen vorübergehen, mit denen so viele Wünsche und Hoffnungen zu Grabe getragen wurden.

Merlei.

(Zwei Scherzfragen.) Der „Pud“ gibt seinen Lesern u. A. nachstehende Räthselfragen auf: 1. Warum trägt Bismarck keine Perrücke? — Antw.: Weil er ein Feind von falschen Behauptungen ist. 2. Warum trägt Molke keinen Bart? — Antw.: Weil ihm Keiner gewachsen ist.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Waaren-Verkauf.

In der Gantmasse des
Friedrich Stockinger, Kaufmanns von hier,

wird in dessen Behausung an nachbezeichneten Tagen von je Morgens 8 Uhr und Mittags 2 Uhr an der Rest d. s. noch vorhandenen Waarenlagers im öffentlichen Auktionsverkauf gegen baare Bezahlung verkauft und zwar kommt vor am:

Dienstag den 26. Septbr. d. J. vieles Glas, bestehend in feinen und ge-

wöhnlichen Trinkgläsern, Flaschen, Einmachgläsern, großen eingeflochtenen Kolben, Feldflaschen, Dachziegel und einer großen Menge Cylinder.

Das Steingutlager:

sogenannte Rührschüsseln, Häfen in verschiedener Größe, Ritzhäfen und Bierkrüggeln mit Zinndeckeln.

Sodann vieles Porcellain, Schüsseln mit und ohne Deckel in allen Größen, Schmuckboxen, Platten, Salatgumpen etc.

Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Sept. d. J.

der Rest des Waarenlagers in allen möglichen Artikeln, als:

achte Granaten, seibene und wollene Schwälchen, Moll, Gas, wollene farbige Lützen, weiße leinene Simpen und

Spizen, farbige Seide, Fuhrmanns- und Schäfer-Hemde, baumwollenes und sächsisches Strickgarn, schöne Knöpfe zum Auspuz von Damenkleidern, Corsette, viele Nähadeln, etwas Zinngeschirr, namentlich Teller, Beißflaschen und Vorleglöffel;

gute Waldfägen, Metermaße, Drath, eine Parthie Hahnhennen, Puppengestelle von Leinwand, feine Schwämme; sodann Gewürze, als: Safran, Pfeffer, Piment etc.; endlich Schreib- und Post-Papier, Siegellack, Stahlfedern und Halter, Griffel, Tafeln, 4 Vorfenster, große Waarenkörbe, Kaffeesäcke etc.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 18. September 1876.

K. Gericht's-Notariat.

Stifel, A.-B.

Revier Stammheim.
Wegbau-Akkord.

Am Montag den 25 d. M. wird die Herstellung eines 660 Mtr. langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Wasserbaum verankordirt.

Kostenvoranschlag 300 M.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wasserbaum.

Stammheim, den 20. Sept. 1876.
K. Revieramt.

Revier Thumlingen.
Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele, Längenhardt, Satteloder, Pfahlberg kommen am Donnerstag den 28. Septbr.,

Morgens 10 Uhr, in Längenhardt 186 Stück Langholz mit 189 Fm. I. Cl., 77 Fm. II. Cl., 29 Fm. III. Cl. und 34 Fm. IV. Cl., 95 Stück Klobe mit 41 Fm. I. Cl., 19 Fm. II. Cl., 10 Fm. III. Cl. und 18 Stück Ausschub mit 11 Fm. zum Verkauf.

N a g o l d.
Militär- & Veteranen-Verein.

Die Aktiv- und Hh. Ehrenmitglieder, welche sich am nächsten Sonntag bei der Fahnenweihe in Oberschwandorf betheiligen wollen, werden gebeten, sich Vormittags **präcis 11 Uhr** im Lokal einzufinden, von wo aus um diese Zeit abgegangen werden wird.
Der Ausschub.

A f f s t ä t t,
Oberamt Herrenberg.
Verakkordirung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Tenne und die beiden Bärne seiner neu erbauten Scheuer — zusammen ca. 1700 □' im Maß haltend — mit Steinplatten belegen zu lassen. Tüchtige Maurermeister können täglich in seinem Hause einen Akkord hierüber mit ihm abschließen.
Joh. Georg Riehm, Bauer.

N a g o l d.
Gef. zu beachten!

Sobald ist eingetroffen:
Doctor Richardson'sche Seife zum Wachs- thum der Haare, per Stück 60 S,
ächte Pomade per Töpfchen 50 S,
Haaröl aller Art von 20—50 S an,
ächte Bittermandelseife per Stück 30 bis 50 S,
ächtes Zahnpulver à Schachtel 60 S,
das Zahnwasser per Flasche 1 M. 20 S,
alleinige Niederlage bei
Heinrich Albert, Friseur.

Zugleich bringt auch eine schöne Auswahl **Haarzöpfe**
von 6—15 M. in empfehlende Erinnerung der Obige.

N a g o l d.
Einen zum Einheizen sehr praktischen **Postamentofen**,
2 Jahre gebraucht, verkauft billig
Gottfried Walz, Brauereibesitzer.

Emmingen.
Gegen gesetzliche Sicherheit sind **315 Mark**
zum Ausleihen parat.
Jakob Deuble, Maurer.

Oberschwandorf.
Einladung zur Fahnenweihe.

Am Sonntag den 24. Septbr. d. J. feiert der hiesige Militär-Verein seine Fahnenweihe; es werden daher Vereine und Freunde der Sache hiemit freundlichst eingeladen.

Der Ausschub des Militär-Vereins.

Festprogramm:

Morgens früh Völlerschüsse und Tagwache.
Von Vormittags 9^{3/4} Uhr Empfang der fremden Gäste.
Mittags 12 Uhr Sammlung vor dem Gasthaus zum Hirsch, Zug durch den Ort auf den Festplatz; Festrede; Enthüllung der Fahne; gefellige Unterhaltung mit Musik.
Abends 6 Uhr Abgabe der Fahne an den Vorstand.
Schluß gefellige Unterhaltung im Gasthaus zum Hirsch.

Das Beste und Neueste in
Futterschneidmaschinen,

sehr leicht gehend, stets vorrätig bei
Ebenso nehme ich Bestellungen auf alle **landwirthschaftl. Maschinen**, als: Göppeln, Dreschmaschinen, Mistpressen und Obstmühlen, Rübenschneidern, Aderswalzen etc. entgegen, und sichere neben solidester, promptester Ausführung die billigsten Preise unter Garantie zu

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf das **Berliner Tageblatt**
nebst den Beigaben:
der belletristischen Wochenschrift „**Berliner Sonntagsblatt**“ redigirt von Dr. Oscar Klumenthal,
dem illustrierten Wochenschrift „**ULK**“ redigirt von Siegmund Haber,
dessen Verbreitung in fortgesetzter Steigerung begriffen ist, und welches gegenwärtig **41,800 Abonnenten** besitzt, eine Zahl, die bisher noch von keiner deutschen Zeitung erreicht wurde. Diese Thatsache spricht am Deutlichsten für die **Gediegenheit und Reichhaltigkeit** des Inhalts und zeigt, daß das „**Berliner Tageblatt**“ **allen Anforderungen, welche an eine große deutsche Zeitung** gestellt werden, vollkommen entspricht. **Special-Correspondenten** auf allen wichtigen Plätzen bedienen das „**Berliner Tageblatt**“ mit den **neuesten und zuverlässigsten Nachrichten.**
Im **täglichen Feuilleton** des „**Berliner Tageblatt**“ beginnt im Laufe des Monats **October**
Gutzkow's
neuester großer Roman „**Die neuen Serapionsbrüder**“, welcher, wie alle Werke dieses gefeierten Autors, in allen gebildeten Kreisen **große Sensation** erregen wird.
Man abonniert **pro Quartal** zum Preise von nur **5 Mark 25 Pf. = 1^{3/4} Thlr.** incl. Postprovision (für alle 3 Blätter zusammen)
jederzeit bei allen Reichspostanstalten und wird im Interesse der **verehrlichen Abonnenten** um **recht frühzeitige** Abonnements-Anmeldung gebeten, um sich den Empfang des Blattes vom 1. October an zu sichern.
Die Expedition des „Berliner Tageblatt“
(Rudolf Mosse).

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Deutsche Postdampfschiffahrt
von **BREMEN** nach **AMERIKA.**
nach **Newyork:** jeden Sonnabend. I. Kaj. 500 M. II. Kaj. 300 M. Zwischendeck 120 M.
nach **Baltimore:** 27. Septbr. 11. October. Kajüte 400 M. Zwischendeck 120 M.
nach **New-Orleans:** 27. Septbr. 18. October. Kajüte 630 M. Zwischendeck 150 M.
Nähere Auskunft erteilt die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, sowie deren **General-Agent** für das Königreich Württemberg **Johs. Rominger** in **Stuttgart** und dessen Agent **John S. Koller** in **Altenstaig.**

Die Conditorei
von
Heinrich Gauss
übernahm für Nagold und Umgegend den **Alleinverkauf**
Englischer Biscuits
aus der neu errichteten Fabrik des Herrn
F. Krietsch in Würzen i. S.
und offerirt diese **anerkannt vorzüglichen Fabrikate** in nachstehend verzeichneten Sorten:
Albert, African, Mixed I, bestehend aus:
Queen, Windsor, Pic-Nic, Nic-Nac und Pearl,
Mixed, bestehend aus: Queen, African, Rich-Arrow-Root, Maizena, Cinnamon, Windsor und Mars.

Für Augenkranke! Heilanstalt von Dr. R. Weller 3. Dresden (Victoriastr. 4). — Gegen 30,000 Kranke behandelt, über 300 Staarblinde glücklich operirt. (Auch künstliche Augen).
(Gehör- und Halsleidende.) Dr. Weller wird Mittwoch den 27. Sept. von 8—2 Uhr in Calw (Gasth. z. Waldhorn) sein.

Nagold.
Für Jagdliebhaber.
Fertige Patronen für Vasauchey-Hinterläder Cal. 16 für Rehe, Hasen und Hühner, sowie leere Hülsen samt Vitropfen, feinstes englisches Jagdpulver, Zündhütchen, Schrote etc. empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Auf kommende Martini suche ich ein nicht mehr zu junges, streng solides
Mädchen,
das in der Küche, Haushaltung und im Gartengeschäft erfahren ist, bei entsprechendem Lohn.
Luise Sautter,
gegenüber der Krone.

Nagold.
Empfehlung.
Rein reichhaltiges
Lager von Korbwaren
aller Art, neuesten Dessins und Façon, sowie Arbeitskörbe, Wandkörbchen, Schweizerkörbe, viereckigte und ovale Waschkörbe, Blumentische, Bücherständer, Papierkörbe, Holzkörbe für Zimmer, schwarze Körbe jeder Größe, Stroh- und Seegrassböden, Puppenwägel und Kinderwagen empfiehlt zu geneigter Abnahme
Christian Raaf.

WARTH.
1340 M.
Pfleggeld hat gegen Versicherung auszuleihen
J. B. Weber.

Mindersbach.
800 M.
Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Johannes Köhler.

Nagold.
Danksagung.
Für alle die Liebe und Theilnahme, die unserem Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater Wilhelm Luß, Gutmacher, während seiner Krankheit erzeigt worden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.


Nagold.
Noch einige Eimer gutes
Lagerbier
kann abgeben; wer? sagt die
Redaktion.

Nagold.
Empfehlung.
Flanellhemden
aller Sorten, Brüsten, Kravatten und Schlipse, Baumwolle- und Leinwandtragen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Chr. Raaf.

Nagold.
Malz
guter Qualität ist vorräthig pr. Ctr. 15 M. bis M. 15,40, je nach Abnahme und Zahlung, bei
Gottfried Walz

Nagold.
Reinen Honig und Wachs
empfehl
Franz Risch.

Ebhausen.
Ich habe ein überzähliges sehr gutes
Zug-Pferd
zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Kronenwirth Kempf.

Einem P. T. Publikum zur gest. Notiz, daß wir von unseren britlantvioioletten und tiefschwarzen
Schreib- & Copirtinten
(in Flaschen zu 12 bis 30 S) dem **Ferd. Wolf**, Buchbinder in Nagold, Lager übergeben haben.
Carl Schöne & Comp. Dresden.

Wildberg.
Circa 12 Wagen
guten Düng
hat zu verkaufen
Mühlpächter Köhler.

Gutes Rollenpackpapier,
sowie auch in Bogen von verschiedener Größe bei
G. W. Kaiser.

Museums-Herbst
hente Samstag den 23. Sept.
Der Aussch.:

Die Verloosung des Oelgemäldes
„Maske aus einem Künstlerfest von G. Gaul“ kann erst am 2. Oktober d. J. stattfinden. Loose sind bis dahin zu haben bei
W. Hettler, Kaufmann,
H. Schuster, Oberamtsbaumeister und in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

Altenstaig.
Arbeiter-Gesuch.
2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
Erhardt Seeger, Schuhmacher.
Ebenso 4 tüchtige
Stückarbeiter
können Arbeit auf Logis abholen bei
Obigem.

Ganz frischer Vorrath
der auch in hiesiger Gegend so beliebten
Italienischen Honig-Seife
von Apotheker A. Sperati in Lodi in Original-Päckchen à 25 und 50 S ist soeben wieder eingetroffen bei
G. W. Kaiser in Nagold.

Nagold.
Heller-Linsen,
sowie
„gerollte Erbsen“
empfehl in best. lothender Qualität
Heinrich Müller.

Frucht-Preise.
Altenstaig, 20. September 1876.

	W. Pf. R. Pf. R. Pf.
Dinkel, alter	10 — —
Dinkel, neuer	11 60 11 22 10 50
Kernen	— 12 80 —
Haber	11 30 9 78 9 —
Gerste	— 9 50 —
Weizen	— 12 40 —
Roggen	— 11 — —

Gestorben:
Den 19. Sept.: Gottl. Friedr. Kind des Johann Gottl. Schwarzkopf, Fuhrmanns, 30 Wochen alt.

